

Windhoeks Leoparden bleiben womöglich

Windhoek (led) • Rund sechs Wochen nachdem im Windhoeker Wohngebiet Ludwigsdorf nahe Avis ein Leopard gesichtet wurde, hat die Namibia Wissenschaftliche Gesellschaft gemeinsam mit der „Namibia Environment and Wildlife Society“ einen Vortrag veranstaltet. Der Wildkatzen-Experte Ruben Portas sprach am Dienstag, 26. Oktober, über seine Erfahrungen mit Geparden und Leoparden im Rahmen des „InterMuc Leopard Projects“. Das Projekt wird von dem Berliner „Leibniz Institute for Zoo and Wildlife Research“ (IZW) sowie von der slowenischen Universität von Ljubljana geführt, für die Portas arbeitet. Mit der Unterstützung der „Auas Oanob Conservancy“ in Windhoek sammelt Portas seit sieben Jahren Daten über die in den Khomasbergen lebenden Leoparden. Dabei kommt er den Wildkatzen manchmal näher als ihm recht ist. „Angegriffen wurde ich dabei noch nie“, bestätigte Portas. Leopardenangriffe auf Menschen seien ziemlich selten und in der Regel damit verbunden, dass das Tier zuvor in die Enge getrieben oder verletzt wurde. Ob der in Windhoek gesichtete Leopard umgesiedelt werden muss, setzt laut Portas ernsthafte Überlegungen voraus. Eine Umsiedelung bedeute nicht automatisch mehr Schutz für Mensch



Der Wildkatzen-Experte Ruben Portas berichtete bei der „Namibia Scientific Society“ in Windhoek von seinen Erfahrungen mit Namibias Leoparden. -FOTO: LEA DILLMANN

und das Tier. Leoparden legen hunderte Kilometer zurück, bevor sie sich in einem Gebiet niederlassen, so Portas. Die Frage, wie viele Leoparden rund um Windhoek leben, konnte Portas nicht beantwor-

ten. Dafür sei die Datenmenge noch zu gering. „Was wir aus Gesprächen mit Einwohnern Windhoeks wissen, ist, dass Leoparden schon seit vielen Jahren nahe der Stadt leben.“